

Gitta Peyn kommentiert meinen dritten Teil der Reihe „Wenn Kommunikation nicht trägt“ – Über Spannungsfelder in der Medizin und Psychologisierung als Instrument epistemischer Gewalt

https://www.linkedin.com/posts/gittapeyn-formwelt_kommunikation-gesundheit-psychologisierung-activity-7380522531679522816-ovoQ

"Schaut Euch das an. Elegant und versiert verbindet Dr. Karin Kelle-Herfurth, MHBA inhaltliche #Kommunikationsprobleme mit #Realkonstruktivismus.

Zu diesem hier angesprochenen Problem die FORMen dieser Spannung:

"Sgt. Drillmaster" und "Ja, aber". Aus der Intention des Patienten: "Ich habe ein Problem und benötige dringend Anbindung Ihrer Wirklichkeit an meine, damit Sie mir helfen können!" wird Konfliktäre Monotonie.

Dieses "Spannung(sfeld) zwischen individueller Intention und systemischer Wirkung", das zwischen Patient und Ärztin immer wieder auch durch systemischen Beobachtungsdruck gerade bei ME/CFS und LongCOVID entsteht, können wir überall dort beobachten, wo sich Sachprobleme in politische, bzw. Machtdiskussionen verwandeln.

Das inhaltliche Problem wird zu einem politischer Verhandlung oder gar politischer Machtausübung resultierend in Wirklichkeitsleugnung, also systemischem Gaslighting in Richtung der Patientin.

Diese Verlagerung gemeinschaftlicher wissenschaftlich praktisch orientierter Analyse in der Patientenkommunikation, Diagnose und Behandlung ins politische Funktionssystem ist für Patient:innen eine Katastrophe, die umso intensiver empfunden ist, je größer der Machtverlust (Kommunikation erfolgreich orientieren zu können) in der Auseinandersetzung ist.

Werden solche Einzelkommunikationen gesamtgesellschaftlich durch Machtsysteme innerhalb der Wissenschaft - wie der Kommunikationsvorgaben durch Verbände - dominiert, kann die Abwärtsspirale gerade dort, wo es psychologisch durch Psychologisierung wird, in menschlichem Untergang enden.

Hier, wie nirgends sonst, wird klar, dass und wie es sich bei Psychologisierung um ein Vernichtungsinstrument handelt: Vernichtet werden soll das "Ja, aber!". Übrig bleiben soll die Monotonie allein, ohne den Konflikt.

Das unterscheidet sich FORMal, also realkonstruktivistisch, in nichts durch das, was Donald Trump und seine Schergen in den Vereinigten Staaten versuchen.

Dies ist eine der faszinierenden Erkenntnisse, aber natürlich auch eines der Probleme des #Realkonstruktivismus: Die FORM ist qualitäts- oder intensitätsunabhängig dieselbe. Das macht es aber auch deutlich leichter, beginnende Gewalt in Kommunikation zu erkennen.

Danke, Karin, für diese Steilvorlage!

Liebe Mitlesende: Schaut bei Karins Beitrag außerdem in die Kommentare. Sie hat ihren Beitrag dort um 3 ergänzt, die dem Ganzen noch einmal deutlich mehr Kontur geben.

Dies ist die Qualität, zu der wir Beiträge leisten wollen - und können, wie man deutlich sehen kann. Ganz großes Kino!"

-

Zu meinem LinkedIn-Beitrag:

„Wenn Kommunikation nicht trägt - Teil 3: Absicht ist nicht Wirkung und Bedeutung nicht Wirklichkeit“

https://www.linkedin.com/posts/drkelleherfurth_kommunikation-gesundheit-psychologisierung-activity-7380364348923334656-a8bG

FORMlogische Anschlussmarker zu epistemischer Ungerechtigkeit in Gittas Kommentar:

„Sgt. Drillmaster“ bezeichnet eine KommunikationsFORM, in der Verstehen als Pflichtleistung der Gegenseite erwartet wird und bei ausbleibendem Anschluss der Druck steigt (Wiederholen, Insistieren, Korrigieren, Dominieren).

„Ja, aber“ bezeichnet eine KommunikationsFORM, in der Einwände und Gegenbeobachtungen eingebracht werden, die zwar Differenz markieren, aber in Schleifen enden können, wenn die zugrunde liegende Selektionslogik unverändert bleibt.

Beide Marker beschreiben Strukturverläufe, keine Charaktereigenschaften. Sie können in medizinischen Kontexten unter Beobachtungsdruck dazu beitragen, dass Sachkommunikation in konfliktäre Monotonie kippt und epistemische Ungerechtigkeit stabilisiert wird.

Mehr erfahren: <https://karin-kelle-herfurth.de/glossar/epistemische-ungerechtigkeit/>